

Protokoll des Gründungsplenums des Netzwerks Freies Musiktheater am 10.5.2023

Beginn 19:10 Uhr

58 Teilnehmende

TOP1: Begrüßung und Tagesordnung

Chris Grammel und Vendula Nováková begrüßen alle Anwesenden und führen in die Tagesordnung ein.

TOP2: Netzwerk: woher und wohin

Vendula und Roland Quitt stellen Genese des Netzwerks vor:

2014 Gründung von Stimme X als Interessensvertretung in Hamburg und Norddeutschland

2015 Gründung ZMB in Berlin. Dabei wichtiges Vorhaben: Festival gründen, um Musiktheater in Berlin zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen. Darüber hinaus: kulturpolitische Arbeit. Erste Ausgabe des Festivals BAM! 2018, anschließend Ausgaben 2019 und 2022.

Looser Austausch zwischen Stimme X und ZMB

Dann Kölner Initiative Musiktheater (KIM) und SPARK Festival (2022)

2021: erster Antrag des ZMB bei Fonds DaKü für ein Treffen der 3 Szenen in Berlin. Musste wegen Corona kurzfristig abgesagt werden. Aber Website des Netzwerks, die für dieses Event aufgebaut wurde, ist geblieben.

2022: Zweiter Antrag bei Fonds DaKü, diesmal gemeinsam von Vertreter:innen aller drei Zusammenschlüsse ausgearbeitet (sog. Siebenergruppe). Beantragt wurden drei Netzwerktreffen: in Berlin, Hamburg und zuletzt in Köln; der Antrag wurde bewilligt, die drei Konferenzen fanden statt (Berlin: 27./28.8.2022; Hamburg: 15./16.10.2022; Köln 19./20.11.2022) Auf den Treffen wurden jeweils unterschiedliche Themen zu Fragen des Musiktheaters diskutiert. Auf dem Kölner Treffen wurde die Grundstruktur des Netzwerks gemeinsam erarbeitet und das Netzwerk vorläufig gegründet.

TOP 3: Änderungsanträge Tagesordnung

Es gibt keine Änderungswünsche an der Tagungsordnung.

TOP 4: Strukturplan und Vereinsbasis

Matthias Rebstock stellt den Vorschlag zur Grundstruktur von Netzwerk und begleitendem Trägerverein vor:

- Ziel ist eine offene, basisdemokratische Struktur, die von der Arbeit und dem Interesse der Mitarbeitenden lebt. Es soll kein Verein sein, bei dem häufig nur der Vorstand agiert und die Mitglieder passiv sind.
- Das zentrale Gremium ist das Plenum, das mind. 2 Mal pro Jahr tagt und über alle grundsätzlichen Fragen entscheidet. Stimmberechtigt sind alle, die beim Plenum anwesend sind. Es gibt keine feste Mitgliedschaft.
- Die inhaltliche Arbeit wird von den Arbeitsgruppen (AGs) getragen
- Es gibt derzeit 4 AGs, jede entsendet eine Person (=Sprecher:in) in den SK (Sprecher:innenkreis)
- Die AGs besprechen sich selbständig, protokollieren ihre Treffen.
- SK repräsentiert das Netzwerk nach außen und koordiniert die Arbeit der AGs. Informationen aus den AGs werden durch jeweilige Sprecher:in in den SK

eingebraucht. SK kann Impulse an AGs weitergeben. Zudem ist der SK Ansprechstation für alle Belange.

- Außer den Sprecher:innen der AGs gibt es im SK 4 Vertreter:innen der Regionalvertretungen (Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig), sowie 4 frei gewählte Sprecher:innen.
- Das Netzwerk versteht sich als sicherer und diskriminierungsfreier Raum. Im Fall von Konflikten sollen 2 Ombudspersonen vermitteln, die vom Plenum gewählt werden.
- Wichtig ist: unser Netzwerk ist KEINE! juristische Struktur, wir sind frei, sie so zu gestalten, wie es für uns am Besten ist. Dazu ist es möglich, immer wieder nachzjustieren
- Das Netzwerk wird ergänzt durch einen Trägerverein, der die notwendige juristische Struktur darstellt. Der Verein versetzt uns in die Lage, Gelder zu akquirieren und zu verwalten etc.
- Die Vereinsatzung soll so einfach wie möglich formuliert sein. Der Zweck besteht zunächst in der Förderung von Kunst und Kultur (Standardformulierung für Gemeinnützigkeit) und unterstützt die Aktivitäten des Netzwerks. Darüber hinaus besteht der Vereinszweck auch darin, Veranstaltungen und Aktivitäten zur Förderung des Freien Musiktheaters durchzuführen. Nach Auskunft des beratenden Rechtsanwalts sei dies wichtig, da das Netzwerk selbst keine juristische Struktur hat und von daher der Verein formal als Veranstalter auftreten können müsse. Daher müsse dies beim Vereinszweck auch explizit genannt werden.
- Die Vereinsmitglieder werden auch einen Mitgliedsbeitrag entrichten (z.B. zur Deckung der Basiskosten des Netzwerks wie Internet etc.)
- Verein soll möglichst beim Netzwerk-Treffen in Bremen am 3./4.6. gegründet werden
- Es wird noch eine weitere Beratung durch einen Rechtsanwalt zur Satzung geben.

TOP 5: Q&A / Diskussion

-Frage: Ist die Geldakquise immer an das Netzwerk gebunden?

Antwort Matthias R: Ja. Der Verein hat keine inhaltlichen Kompetenzen. Agiert wie ein „Schattenverein“. Er entscheidet nicht selbst.

-Frage: Es werden mehr Infos zur inhaltlichen Arbeit der AGs erbeten. Chris stellt die AGs und ihre Kernthemen kurz vor:

AG Spread+: Kommunikation nach innen, Kontaktarbeit nach außen

AG Digitale und analoge Diskurse im Musiktheater (ehem. AG Sichtbarkeit): Initiierung von Diskurs zum Musiktheater (online-Magazin u.ä.)

AG Nachwuchs/Ausbildung: Berücksichtigung des Musiktheaters an Unis/Hochschulen

AG Politik und Programme: Entwicklung von Kampagnen, konkreten politische Maßnahmen (siehe auch unten TOP 7)

-Frage nach Vereinszweck: Warum auch Durchführung von Veranstaltungen im als Vereinszweck aufgeführt und nicht nur die Unterstützung der Aktivitäten des Netzwerks? Erläuterung Matthias R.: Nach Auskunft des beratenden Rechtsanwalts sei dies wichtig, da das Netzwerk selbst keine juristische Struktur ist. Wenn Gelder beantragt werden oder Stellen eingeworben werden sollen, muss der Verein formal als Veranstalter/Auftraggeber auftreten können. Dies könne er nur, wenn das auch seinem Vereinszweck entspreche. Die Vereinsordnung werde aber nach dem Plenum erneut mit dem Rechtsanwalt beraten.

-Frage nach der Umsetzung der Struktur: wie werden in dieser Struktur konkret Anträge gestellt? Kann eine AG allein einen Antrag stellen oder nur mit Zustimmung des Sprecher:innenkreises? Ist die AG Politik einzubeziehen, da die Frage, welche bzw. wofür man Anträge stellt, auch die politische Agenda des Netzwerks betrifft? Wie ist der Vorstand des Vereins in die Entscheidungen einzubeziehen?

Matthias R. antwortet, dass der Vereinsvorstand keine eigenen inhaltlichen Entscheidungen treffen solle, sondern die Beschlüsse des Netzwerks umsetze. Dazu sei in der Struktur vorgesehen, dass zwei Personen aus dem SK an den Vorstandssitzungen teilnehmen sollen. Im Detail müssten hier aber sicher noch Fragen weiter geklärt werden.

-Frage: Wie groß sollte der SK maximal sein?

Antwort Matthias R: Das werde sich zeigen. Versuchen es zunächst wie geplant mit den 12 Personen. Dann müsse evaluiert werden. Chris verweist darauf, dass die Struktur immer auch änderbar sei.

Frage: Sind AGs auch außerhalb des SK denkbar?

Antwort Chris: Wichtig ist auf jeden Fall der Informationsaustausch.

Roland: Wir sollten diskutieren, wie wir es machen wollen, aber klar ist: je kleingliedriger die Struktur, desto wichtiger wird es, Informationen zu bündeln, um arbeitsfähig zu bleiben. Dafür sei wichtig, dass Infos im SK zusammenlaufen.

Matthias R. schlägt vor: Grundregel könnte sein: AGs entsenden in den SK Sprecher:innen; aber es wäre in Ausnahmefällen evtl. möglich, unabhängige Gruppen zu bilden, wenn der Informationsfluss zwischen AG und SK funktioniere. Für jede AG müsse es aber eine Verbindungsperson zum Netzwerk geben.

Roland stellt nochmal klar, dass im Moment der Vorschlag sei, dass alle AGs im SK vertreten sein sollten.

Darüber hinaus fragt er, wie sich neue AGs gründen könnten, und zwar so, dass inhaltliche Dopplungen mit bereits existierenden AGs vermieden werden könnten? Auch hierfür sei der SK zur Abstimmung der AGs untereinander wichtig. Er plädiert dafür, um den SK nicht zu groß werden zu lassen durch viele neue AGs, die bestehenden AGs eher als größere Themenbereiche zu denken, zu denen man sich dann noch spezialisieren und Untergruppierungen gründen könne, ohne lauter neue AGs zu gründen.

-Hans-Jörg Kapp bringt die Idee einer Berichtspflicht statt einer Entsendung in den SK in die Diskussion ein.

-Schließlich wird gefragt, wie man mitbekomme, was in den AGs und im SK läuft, wenn man nicht selbst dort beteiligt sei. Z.B.: für wen seien die Protokolle einsehbar?

-Chris: alle Protokolle der Sitzungen der AGs und des SK sollen auf der we change-Plattform zugänglich gemacht werden. Dort sollen Protokolle für „Netzwerker:innen“ einsehbar sein. Er wirbt dafür, dass sich alle auf wechange anmelden!

-Frage: Sollen die Leute aus dem Netzwerk auch in den Verein eintreten oder eher keine Dopplung?

Antwort Matthias: Gern möglichst viele auch in den Verein eintreten. Mitgliedsbeiträge sind gut! Es gibt keine Bedenken, in Netzwerk **und** Verein zu sein.

-Chris fragt das Plenum, wie tief an dieser Stelle weiter in die Diskussion eingestiegen werden solle. Er verweist darauf, dass die Struktur immer noch weiterzuentwickeln sei und Veränderungsmöglichkeiten bestünden, da wir bei der Struktur frei und an keine juristischen Vorgaben gebunden seien. Er stellt die Frage, ob die vorgeschlagene Struktur als vorläufige „safe enough to try“ sei und um dann Erfahrungen zu sammeln, wie die Struktur funktioniere

und wo sie weiterentwickelt werden müsse. Er schlägt vor, die Abstimmung über die vorliegende Struktur vorzunehmen, wenn kein dringender Einspruch bestehe.

TOP 6.1 Legitimation für Struktur

Chris aktiviert Umfragetool (Zustimmung, keine Zustimmung, Enthaltung):

96%/2%/2%

Chris hält fest, dass die Kritikpunkte wertvoll und weiterzudiskutieren seien und ggf. im nächsten Plenum besprochen werden sollten, im Sinne einer „lernenden Institution“. Er fragt, ob wir zur Dokumentation protokollieren können, wer jetzt im Netzwerk öffentlich dabei ist, sozusagen als Erstunterzeichner:in (dokumentiert über screenshots)

-Aufruf, sich auf Website NFT einzutragen: mit Bio und Foto (über email an info@netzwerkfreiesmusiktheater.de)

TOP 6.2: Legitimation Vereinsgründung

Chris schlägt vor, erst Fragen zu Struktur und Aufgaben des Vereins zu klären und dann, ob die endgültige Ordnung nochmal in ein Plenum muss oder ob die Vereinsgründung auf der Basis des vorliegenden Entwurfs vorangetrieben werden könne?

In der Aussprache kommt die Frage auf, wer entscheidet, wie Fördergelder oder auch Mitgliedsbeiträge des Fördervereins eingesetzt werden sollten: Wer entscheidet auf welche Weise darüber?“

Roland greift nochmal die Frage auf, ob AGs auch ohne Abstimmung mit dem SK Anträge über den Verein) stellen können sollen. Dieser Punkt solle weiter diskutiert werden.

Es wird ferner darum gebeten, das Verhältnis zwischen SK/Plenum und Vorstand des Vereins/Mitgliederversammlung schriftlich auszuformulieren. Es sei noch zu vage.

Es erfolgt die Abstimmung über die grundsätzliche Annahme der Vereinsstruktur und der Auftrag an den SK, die Vereinsgründung voranzubringen auf der Basis der Vorlage und möglichst beim Netzwerktreffen in Bremen eine Gründungsversammlung zu machen.
Ergebnis: 86%/5%/9% (ja, nein, Enthaltung).

-PAUSE-

(danach noch 45 Teilnehmer:innen)

TOP 7: Vorstellungen:

Vorstellung Regionalvertretungen: Vendula (stimmeX, Hamburg), Matthias R. (Zeitgenössisches Musiktheater Berlin, ZMB e.V.), Vittoria Quartararo (Kölner Initiative Musiktheater, KIM), Anja-Christin Winkler (Leipzig)

Delegierte: Sandra Reitmayer (Spread+), Konrad Amrhein (Ausbildung/Nachwuchs), Irene Lehmann und Roman Pfeifer (Digitale und analoge Diskurse im Musiktheater), Chris (Politik und Programme): Jede Person stellt vor, was die AGs machen wollen (nähere Infos hierzu siehe www.netzwerkfreiesmusiktheater.de)

Für die vier direkt zu wählenden Sprecher:innen kandidieren:

Ole Hübner, Komponist und Veranstalter

Roland Quitt, Dramaturg, u.a. NOperas Programm des Fonds Experimentelles Musiktheater

Ulrike Hartung, Musikwissenschaftlerin am Forschungsinstitut für Musiktheater der Uni bayreuth

Eva Maria Müller, Produktionsleiterin, u.a. bei littlebit Köln und für SPARK Festival

TOP 8: Wahlen freie Sprecher:innen

4 Sprecher:innen werden per tool zur Wahl gestellt. Chris erläutert Wahlmodus: alle haben vier Stimmen, die vier Kandidat:innen werden in einem Wahlgang gewählt.

Ergebnis: Ole 86%, Roland 76%, Ulrike 95%, Eva 93%. Alle vier sind damit gewählt.

Wahl der beiden Ombuspersonen:

Jakob Boeckh und Matthias Schönijahn stellen sich vor. Spontan kandidieren Sagardia und Lara Bäucker und stellen sich auch vor.

Es erfolgt die Abstimmung: Lara 64%, Jakob: 62%, Matthias S. 55%, Sagardia 5%. Lara und Jakob sind damit gewählt.

- Geschafft: das Netzwerk ist gegründet!!! -

TOP 9:

Chris bedankt sich bei allen für die gute Sitzung und die Bereitschaft zur Mitarbeit. Er verweist auf die nächsten Veranstaltungen (Social Media Workshop am 22.5. 10-12:30 sowie auf das analoge Treffen in Bremen AM 3./4. Juni)

Er bittet noch einmal darum, sich bei we change Plattform anzumelden.

Protokoll: Matthias Rebstock und Anja-Christin Winkler